

# Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **58 (1953-1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Wer aus verständlichen Gründen keine Schundliteratur erjagen kann, beantwortet folgende Frage: «Welche drei Bücher kann ich meinem Freund oder meiner Freundin mit gutem Gewissen als wertvolle, interessante und spannende Lektüre empfehlen?» Die Gewinner werden auch hier ausgelost und erhalten schöne Buchpreise.
5. Die Resultate unseres Wettbewerbes werden am *Donnerstag, dem 8. April 1954*, im zweiten Teil der Jugendstunde bekanntgegeben.

Wir rechnen mit einer großen Beteiligung an diesem Wettbewerb, der erstens mit zweifelhafter, übler Leseware aufräumen und zweitens einem guten Werk dienen soll.

Es würde uns ganz besonders freuen, wenn auch Eltern, Lehrer und andere Erzieher bei dieser Aktion kontra Schundliteratur mithelfen würden. So kann uns zum Beispiel eine ganze Schulklasse gemeinsam ein Paket schicken. Dafür winkt eventuell als Preis ein Jugendlexikon, das nachher allen Schülern zum Nachschlagen zur Verfügung stände.

Macht alle mit! Es geht um eine gute Sache.

---

## Veranstaltungen

**Spielwoche vom 4. bis 10. April 1954 auf dem Herzberg.** Sie werden dort Gelegenheit haben, nebst vielen kleineren Heim- und Gesellschaftsspielen besonders auch Turn- und Tummelspiele, Ball- und Mannschaftsspiele, Geländespiele, Jeux dramatiques und Tanzspiele zu erproben und daneben Anregungen für Lagerfeuergestaltung, Heimabende und weitere Randgebiete des Spiels zu holen.

Ein wesentlicher Teil der Kursarbeit wird dem Basteln von Spielmaterial, dem Erfinden und Erarbeiten neuer Varianten zu bereits bekannten Spielen und dem Erfahrungsaustausch gewidmet sein.

Das Kursgeld beträgt Fr. 20.— plus Kosten für Unterkunft und Verpflegung (Fr. 45.— bis 51.— je nach Unterkunft).

Alle Teilnehmer sind gegen Unfall versichert.

Die Anmeldungen sind *bis zum 25. März 1954 an den Freizeitdienst Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8*, zu richten.

---

## MITTEILUNGEN

Es ist heute aktuell, **Spieltherapie** zu empfehlen und sie anzuwenden bei Schwererziehbarkeit in Neurosen- und anderer Form. Dabei ist jedoch eine Klärung wertvoll, um hier nicht einfach einer Modeverlockung zu folgen, sondern sich Rechenschaft darüber abzugeben, worin das Heilende dieses Spielverfahrens liegt, wo dessen Grenzen deutlich sind, was damit überhaupt nicht geleistet wird. Prof. Dr. *P. Moor*, der bekannte Leiter des Heilpädagogischen Seminars Zürich, führt in einem ausgezeichneten Aufsatz: *Pädagogik und Therapie* (erschienen im Februarheft der Zeitschrift Pro Infirmis, zu beziehen im Zentralsekretariat Pro Infirmis, Hohenbühlstraße 15, Zürich 32, zum Preis von 80 Rp. plus Porto) hin zum Wesen von *Spielpädagogik und Spieltherapie* wie auch von *Arbeitserziehung und Arbeitstherapie*. P. Moor betont zum Beispiel, wie es in der Arbeitserziehung um mehr gehe als in der Arbeitstherapie und wie oberflächlich es sei, wenn in Erzieherkreisen so oft von Arbeitstherapie statt von Erziehung zur Arbeit gesprochen werde. Ähnliche Überlegungen beziehen sich auch auf das Spiel: «Hier hat nicht nur der Therapeut etwas zu lernen vom



Für

das **Arbeitsprinzip**  
die **Handarbeiten**  
den **Werkunterricht** Unter- u. Mittelstufe

eignen sich am besten die Materialien von  
**FRANZ SCHUBIGER WINTERTHUR**